

HIER ERREICHEN SIE UNS

PfarrerIn	Birte Kimmel Rheingoldstraße 8 birte.kimmel@ekhn.de	Tel. 65818
Sekretariat	Isolde Schurat-Noll Klagenfurter Ring 61 lukasgemeinde.wiesbaden@ekhn.de	Tel. 84 06 17 Fax 8 11 09 84
Öffnungszeiten	Di. von 9.00 bis 12.00 Uhr Do. von 9.00 bis 12.00 Uhr jeden 2. und 4. Mi. von 9.00 bis 11.00 Uhr	
Kindertagesstätte	Tanja Hildmann kita.lukasgemeinde.wiesbaden@ekhn.de	Tel. 80 91 24
Hausmeister	Viktor Fallmann	Tel. 89 05 96 21
Spendenkonto der Gemeinde	Nassauische Sparkasse	IBAN: DE86 5105 0015 0135 0086 56
Förderverein „Freunde der Lukasgemeinde e.V.“	Wiesbadener Volksbank	IBAN: DE10 5109 0000 0030 5850 03
Homepage	www.lukasgemeinde.de	
Essen auf Rädern	Caritas	Tel. 58079960/-61

IMPRESSUM

Die Nachrichten der Lukasgemeinde werden herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev. Lukasgemeinde, Klagenfurter Ring 61-63, 65187 Wiesbaden

Redaktion und Gestaltung: Pfrn. B. Kimmel, R. Müller, I. Schurat-Noll, I. Löw

Korrektur: L. Hase

Nachrichten der Lukasgemeinde

Evangelische Kirchengemeinde auf dem Gräselberg

Ausgabe 4/2021
September
Oktober
November



Aus dem Inhalt:

S. 2 + 3	Nachgedacht
S. 4 - 11	Kirchenvorstand / Aus dem Dekanat
S. 12 - 15	Verschiedenes / Termine
S. 16 + 17	Kita / aus dem Quartiersbüro
S. 18	Geburtstage / Freud und Leid
S. 19	Gottesdienste
S. 20	Hier erreichen Sie uns

G
R
Ä
N
A
S

Nachgedacht von Pfarrer Martin Fromme (Hoffnungsgemeinde)

Vom Himmelreich und der richtigen Reihenfolge

„Ich kann nicht hexen; eins nach dem anderen!“, sagte meine Mutter, wenn wir vier Kinder alle auf einmal angerannt kamen und lauter verschiedene – aber vor allem lauter ganz dringende – Wünsche, Bitten und Forderungen hatten. - Im Spätsommer beginnt der neue Kirchenvorstand unserer Gemeinde mit seiner Arbeit. Er wird mehr als einmal in die Lage meiner Mutter geraten: Die Wünsche, Erwartungen und Aufgabenstellungen werden bunt und vielfältig sein und vieles davon ist dringlich: Endlich wieder mehr Kinder- und Jugendarbeit (PfarrerIn Kimmel hat schon begonnen und die neue Gemeindepädagogin kommt bald), der Bau der neuen Kita (die Bauanträge sind unterwegs), die Kooperation mit der Lukasgemeinde – und genommen eigentlich eine Neuausrichtung unserer Gemeindegemeinschaft für die Zeit nach Corona! Wie kriegen wir das sortiert – was

ist dringend, was ist auch auf die Dauer wichtig?

Ein Professor zeigt es seinen StudentInnen so: Er lässt sie ein eimergroßes Glas mit groben Steinen füllen. Schließlich passt keiner mehr hinein. Ob es nun voll sei, fragt der Professor. „Ja!“, meinen alle. Da reicht er ihnen einen Beutel Kieselsteine und von denen passen noch eine ganze Menge in das Glas. Nun sei es aber voll, oder? Nein, immer noch nicht, denn da ist auch noch ein Beutel mit Sand, der leicht zwischen Steinen und Kieseln hindurchrieselt. Und auch da ist noch nicht Schluss mit dem Füllen des Glases, denn es lässt sich noch ein ganzer Liter Wasser dazu gießen. – Umgekehrt ginge das aber nicht, werden die jungen Leute gewarnt. „Auf die Reihenfolge kommt es an.“

Als Jesus in der Bergpredigt vom Sorgen spricht, da sagt er: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufal-



Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich dazu ein und freuen uns über ihr Kommen!

SEPTEMBER

5. September	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchenvorstandes
12. September	11.15 Uhr	Gottesdienst
19. September	11.15 Uhr	Gottesdienst
26. September	11.15 Uhr	Gottesdienst

OKTOBER

3. Oktober	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedanksonntag
10. Oktober	11.15 Uhr	Gottesdienst
17. Oktober	11.15 Uhr	Gottesdienst
24. Oktober	11.15 Uhr	Gottesdienst
31. Oktober	11.15 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag

NOVEMBER

7. November	17.00 Uhr	Gottesdienst
14. November	11.15 Uhr	Gottesdienst
21. November	11.15 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
28. November	11.15 Uhr	Gottesdienst

GEBURTSTAGE



Herzlichen Glückwunsch allen Gemeindegliedern, die im September, Oktober und November 2021 ihren 75., 80. oder noch höheren Geburtstag feiern. Wir wünschen Ihnen Gottes spürbare Begleitung. Ganz besonders grüßen wir:

- | | | |
|---------------------|--------------------|-----------------------|
| • Gertraude Scheler | • Christa Leue | • Silvia Bauer-Hehner |
| • Ursula Klein | • Traude Divis | • Waltraud Wittgen |
| • Erika Wittwer | • Emma Schechterli | • Christel Rogas |
| • Inge Horn | • Erika Helm | • Ingrid Malik |
| • Roswitha Wagner | • Karin Fuchs | • Rosmarie Schiweck |
| • Irene Groh | • Helga Kluge | • Regina Bullmann |
| • Ernst Riecke | • Hans-Jürgen Will | • Christel Drews |
| • Marianne Möckel | • Margot Happel | • Ursula Möhler |
| • Knut Henes | • Eberhard Klein | • Lieselotte Rieck |

FREUD UND LEID

Beerdigungen

Christina Mehl
Sonja Jennerich
Wolfgang Günter Mangelsen
Hildegard Ruff
Sonja Eckelt

*„Seid getrost und unverzagt,
fürchtet euch nicht und lasst
euch nicht vor ihnen grauen;
denn der HERR, dein Gott,
wird selber mit dir ziehen und
wird die Hand nicht abtun
und dich nicht verlassen.*

5. Mose 31, 6

NACHGEDACHT

len!“ „Das alles“, das sind die Dinge, um die wir uns oft sorgen. Was wir zu brauchen meinen, was „dringend“ zu erledigen sei, was wir von anderen und uns selbst erwarten. Jesus kennt uns gut genug, um zu wissen, wie uns solche Fragen beherrschen können und oft ganz durcheinanderbringen. Und da erinnert er uns schlicht und einfach an die Reihenfolge, bzw. daran, was immer und ganz eindeutig am Anfang stehen soll: Das Reich Gottes, das immer wieder dort beginnt, wo wir – auch, wenn wir wenige sind – in seinem Namen zusammenkommen. Seine Gerechtigkeit, die uns nicht ruhig lassen kann, wo die Verhältnisse nicht in Ordnung sind, wo es Menschen am Nötigen fehlt – ja, wo ganz einfach die Reihenfolge nicht stimmt.

In unserer Gemeinde gibt es derzeit eine Menge Veränderung. Damit ist auch so bald nicht Schluss, denn auch unsere ganze Kirche befindet sich seit einiger Zeit in einem Umbruch. Es wird immer wieder darauf ankommen, da bin ich mir sicher, dass wir stets von Neuem danach fragen, was an der ers-

ten Stelle stehen soll. Dass wir gerade auch im täglichen Klein-Klein das Wichtige vom bloß Dringenden unterscheiden. Wir brauchen dabei einen Kompass, eine Hilfe beim Finden der richtigen Richtung. Das Jesuswort, seine Bergpredigt, das ganze vieltönende Gottes Wort aus beiden Testamenten will dieser Kompass sein. Da lesen wir dann von ganz erstaunlichen Reihenfolgen: Kleinere werden Größeren vorgezogen, Schwache überwinden Starke, Frauen lassen sich nicht mehr bevormunden und treffen mutige Entscheidungen. – „Zuerst“ aber geht es immer um das Reich Gottes – seine Liebe, das von dieser Liebe ausgehende Leben.

Schön, dass wir weiter auf der gemeinsamen Suche nach dem, was zuerst drankommen soll, in unserer Gemeinde unterwegs sind. – Niemand weiß heute, mitten im Sommer, wie der Herbst wird. Ihnen allen wünsche ich im Namen aller Mitarbeitenden der Lukasgemeinde und der Hoffnungsgemeinde von Herzen gute Gesundheit und Gottes Segen auf allen Wegen!

ORDINATION VON PFARRERIN BIRTE KIMMEL IM ALBERT-SCHWEITZER-GEMEINDEZENTRUM

Unsere Gemeinde freut sich über die Ordination unserer neuen Pfarrerin !

Am 4. Juli feierten wir im Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum zusammen mit der Hoffnungskirche den Ordinationsgottesdienst.

Propst Albrecht, Dekan Dr.

Mencke und Pfarrer Fromme richteten gute Worte an sie und die Gottesdienstbesucher und gaben ihrer Freude Ausdruck, dass die Pfarrstellen so schnell wieder besetzt werden konnten.

Frau Kimmel machte in ihrer offenen Art in ihrer Predigt deutlich, dass es ihr wichtig ist, den Men-



Bild Jörg Kreyscher

QUARTIERSMANAGEMENT AM GRÄSELBERG

Quartiersbüro in der Lukaskirche, Klagenfurter Ring 61-63, 65187 Wiesbaden

Angelika Wust

Büro: 0611 – 17453603 / Mobil: 0170 – 8300337

E-Mail: angelika.wust@dwwi.de

Sprechzeiten:

Büro in der Lukaskirche: Mo, Di, Do von 09:00 – 16:00 Uhr und Fr von 09:00 bis 13:00 Uhr und nach Terminvereinbarung

Terminhinweise

Der interreligiöse Dialog wurde wiederaufgenommen und es fand ein erstes Treffen in der Lukaskirche statt. Hier wurde die Fortführung der Ausstellung „Mein Zuhause“ in der Kirche St. Hedwig für den 16.12.2021 um 18:30 Uhr mit einer kleinen Eröffnungsfeier geplant. Die Künstlerin, Marita Steuernagel, wird anwesend sein.

Am 18.11.2021 ist der zentrale Vorlesetag im Quartier, ob in der Lukaskirche oder unterwegs im Quartier, er wird auf jeden Fall stattfinden und wir freuen uns drauf.



NEUES AUS DER KINDERTAGESSTÄTTE

Am Donnerstag, den 08.07.2021, fand das Schultüten basteln mit Eltern und Vorschulkindern im Hof der Kita Lukasgemeinde in Zusammenarbeit mit den Damen vom KIEZ statt.

Die Mitarbeiter des KIEZ hatten alle Bastelmaterialien besorgt und in die aufgebauten Pavillons bereit gestellt. Für das leibliche Wohl wurden ebenfalls einige Leckereien vom KIEZ spendiert.

Dann ging es los – es wurde geschnitten, geklebt und gemalt. Die Eltern und die Kinder haben sich große Mühe gegeben. Es entstanden wunderschöne Schultüten – richtige kleine Kunstwerke.

Einen Tag später ging es dann zum Ausflug mit den Vorschulkindern auf den Spielplatz „Alter Friedhof“.



Nach einer Stärkung in der Kita ging es dann in die Kirche. Hier wurden wir schon von unserer neuen Pfarrerin Birte Kimmel erwartet. Die Kinder lauschten den Worten von Frau Pfarrerin Kimmel und erhielten anschließend ihren Segen. Wir wünschen allen Kindern einen guten Schulstart.

Jetzt nach unserer Sommerschließung starten wir mit 21 neuen Kindern in unserer Kita mit großem Elan in das neue Kindergartenjahr.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Kita Team

schen zuzuhören, auch den kirchenfernern, und auf Gott zu hören. Wir sind mit ihr gespannt darauf, was sich aus dieser Haltung entwickelt und was Gott mit uns und ihr vorhat.

In der biblischen Geschichte vom Fischfang des Petrus führte sie uns vor Augen, dass zusammen mit Jesus etwas Neues, Spannendes beginnen kann.

Der CVJM-Posaunenchor aus Biebrich und der Gospelchor „Gospical“ gaben dem Gottes-

dienst einen festlichen und fröhlichen Rahmen.

Am Ende der Feier regnete es nicht mehr, so dass wir uns auf der Wiese persönlich von Frau Kimmel verabschieden und ihr Gottes Segen wünschen konnten für ihre Arbeit in den beiden Gemeinden.

Wir wollen auch in Zukunft fröhlich mit ihr Gottesdienst feiern und sind gespannt auf Gottes Wege mit ihr und uns.

A.+ W. Ernst



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
 und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
 der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch
 SEPTEMBER
 2021

HAGGAI 1,6

FÜR DEMOKRATIE EINTRETEN

Wenn Kirche sich in gesellschaftlichen Fragen zu Wort meldet, dann tut sie es aus den Grundüberzeugungen ihres Glaubens heraus. Grenzen zwischen Menschen verschiedener Herkunft und verschiedenen Glaubens zu überwinden, ist Anspruch und Kennzeichen der christlichen Kirche. Deshalb können sich Evangelische und Katholische Kirche in Wiesbaden nicht neutral verhalten, wenn Menschen ausgegrenzt, verachtet, verfolgt oder Opfer brutaler Gewalt werden.

Als Gründungsmitglieder des Wiesbadener Bündnis für Demokratie treten Evangelische und Katholische Kirche an der Seite von mehr als 40 Organisationen, Verbänden Parteien und Akteuren der Zivilgesellschaft dafür ein, dass in unserer Stadt Menschenrechte und freiheitlich-demokratische Grundrechte geachtet werden. Neonazistische, rassistische und andere antidemokratische Gedanken und Ideo-



logien dürfen nicht unwidersprochen bleiben.

Das 2013 gegründete Bündnis ruft ausschließlich zu friedlichen und gewaltfreien Aktionen auf.

Weitere Informationen zum Bündnis:



Oder [Bündnis für Demokratie- Dekanat Wiesbaden \(dekanat-wiesbaden.de\)](https://bundesnetzwerk-demokratie.de/dekanat-wiesbaden/)

SENIORENADVENT AM 5. DEZEMBER

Liebe Seniorinnen und Senioren, der Mensch macht einen Plan und Gott lacht. Das Lachen kann ich schon leise hören, wenn ich auf die Adventsplanung blicke. Davon wollen wir uns aber nicht aufhalten lassen. Am 2ten Advent, wollen wir Seniorenadvent feiern. Um **15 Uhr** treffen wir uns in der Kirche zum Gottesdienst und im Anschluss wird sich zeigen, was möglich ist (bitte im Gemeindebüro bis 12.11.2021 anmelden).

Vielleicht können wir aus vollen Kehlen singen und Kuchen essen und Kaffee trinken – wir wissen es noch nicht, aber das planen wir. Und wenn Gott unseren Plan auslacht, dann machen wir es uns eben anders *schön.

Tragen Sie sich den Termin also schon einmal ein und achten Sie auf aktuelle Hinweise in den Schaukästen und im nächsten Gemeindebrief. Ich freue mich auf Sie,

Pfrin. Birte Kimmel



KLEIDERSAMMLUNG BETHEL

Die Friedrich von Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel bedanken sich für Ihre Sachspende. Mit dieser Gabe unterstützen Sie behinderte, kranke und sozial benachteiligte Menschen.

EWIGKEITSSONNTAG

Mit dem Ewigkeitssonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen ermutigen die Kirchengemeinden dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“.

Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

In diesem Jahr am
21. November

» Der Herr aber **richte eure Herzen aus** auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

2. THESSALONICHER 3,5

KONFIRMANDENZEIT - SEI DABEI

Die neue Konfirmandenzeit hat begonnen!
Sie können Ihr Kind für den Konfirmandenunterricht noch nachmelden.

Falls Sie das tun möchten, dann melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro
(di. + do. von 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 840617).



» Lasst uns **aufeinander achthaben** und einander **anspornen zur Liebe** und zu guten Werken.

Monatsspruch
OKTOBER
2021

HEBRÄER 10,24

Der Glaube gibt uns Kraft tapfer zu ertragen, was wir nicht ändern können und Enttäuschungen und Sorgen gelassen auf uns zu nehmen, ohne je die Hoffnung zu verlieren.

Martin Luther King

UNWETTERKATASTROPHE IN AHRWEILER - HAUTNAH

Als die Katastrophe bekannt wurde, rief unsere Tochter sofort ihre Freundin in Ahrweiler an. Drei Tage kein Kontakt. Dann die gute Nachricht. Sie ist bei einer Kollegin aus dem Akkordeonorchester Koblenz untergekommen. Das Hochwasser stand bis 10 cm unter der Decke im Parterre.

Samstags darauf, nachdem das Wasser nur noch im Keller stand, hieß es Hilfe organisieren. Unsere Tochter und ihr erwachsener Sohn nahmen den gerade fertigen Kuchen, Trinkwasser und Ersatz-



kleidung, machten sich auf den Weg und kämpften sich vom Parkplatz noch einen Kilometer durch den Schlamm zum Haus der Freundin. Die gesamte Einrichtung wurde auf die Straße geschafft, der Fußboden entschlammt, das noch brauchbare Geschirr mit dem Wasser aus dem Keller gewaschen und im Obergeschoss gesammelt.



ADVENTSFRÜHSTÜCK

Wenn es die Entwicklung der Pandemie erlaubt, würden wir gerne wieder an 3 Tagen in der Adventszeit ein Adventsfrühstück anbieten.

Wir wollen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen, einen Text hören und darüber ins Gespräch kommen.

Die Treffen sind geplant für **Mittwoch, den 01.12.2021, 08.12.2021 und 15.12.2021, jeweils 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr, im kleinen Saal des Gemeindehauses.**

Bitte melden Sie sich bei Frau Schurat-Noll im Gemeindebüro an (Bürozeiten siehe Rückseite).

Unter Vorbehalt

KIRCHENTEE

Leider können wir schon seit vielen Monaten unseren beliebten „Kirchentee“ nicht mehr anbieten.

Sollten es die Abstandsregeln zulassen, würden wir diese Tradition gerne wieder ab September 2021 aufleben lassen.



Wegen des geänderten Gottesdienstbeginns würden wir uns bereits um **10.30 Uhr zum Tee treffen**, um dann gemeinsam zum Gottesdienst in die Kirche zu gehen.

Unter Vorbehalt

EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST

Wir laden Sie herzlich ein zum Gottesdienst am **5. September 2021, 17.00 Uhr**, wenn die neu gewählten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher

Ingrid Claas
Wilhelm Ernst
Diana Kunz
Ingrid Löw
Elke Lühning
Sabine Ruwwe
Dr. Hans Thumeyer



feierlich in ihr neues Amt eingeführt und die ausgeschiedenen Kirchenvorsteherinnen verabschiedet werden.

ERNTEDANKGOTTESDIENST

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst am **3. Oktober 2021, 17.00 Uhr**, in der Lukaskirche.

Je nach Infektionslage möchten wir im Anschluss an den Gottesdienst im Außenbereich feiern.



Unter dem Carport ein fremdes, angeschwemmtes Auto, auf dem Carport lag in Bruchstücken das Gartenhaus. Das Wasser im Keller

darf erst später ausgepumpt werden, um die Stabilität des Hauses nicht zu gefährden.

Ihre Eltern, die einen Kilometer weiter wohnen, sind bei Verwandten untergekommen.



Am späten Abend zurück, mussten Tochter und Enkel ihre schlimmen Erlebnisse telefonisch mit uns verarbeiten. Was bleibt ist die Erinnerung an die verheerende Katastrophe und das Gedenken an die vielen umgekommenen Menschen.

Familie Löw

Wenn Sie die Flutopfer unterstützen möchten, bietet die EKHN (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) ein Spendenkonto für Flutopfer an:
Diakonie RWL , DE 79 3506 0190 1014 1550 20
Stichwort „Hochwasser-Hilfe“

BESTATTUNGSKULTUR

Solange ich mich an früher erinnern kann, war eine Beerdigung ein großes Ereignis.

War jemand schwer krank gab es einen Rundruf an alle, ebenso, wenn jemand verstorben war und der Termin für die Beerdigung feststand. Dazu kam eine Spendenaktion. Wie oft habe ich als Kind Mehl, Zucker oder Kaffee für die Trauerfeier ins Trauerhaus getragen, später dann einen Umschlag mit Geld. Zur Beerdigung kam nicht nur das halbe Dorf. Es kamen auch viele weiter entfernte Verwandte in das Gemeindehaus neben der alten kleinen Kirche, das Platz für 100 Personen für Kaffee und Kuchen hatte, mit Bühne 120. Meine Mutter war Jahrzehnte im Kirchenchor und ebenso lange in der Frauenhilfe aktiv, die für die Bewirtung der Trauergäste zuständig war.

Bei aller Trauer erfüllte die Veranstaltung einen wichtigen Zweck: Das Gemeindehaus wurde zum Ort der Begegnung, der gemeinsamen Trauer, aber auch der Geselligkeit. Menschen, die sich seit Jahren, teil-

weise seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatten, standen sich plötzlich wieder gegenüber und tauschten Erinnerungen aus. Auch mir ging es so bei der Beerdigung meiner Mutter. Es war eine Reise in die Vergangenheit mit alten Schulfreunden, die im Dorf geblieben waren, während ich gegangen bin und einem herzlichen Wiedersehen. Ebenso waren auch viele Verwandte gekommen, die ich schon lange nicht mehr getroffen hatte. Es war ein berührendes Wiedersehen, obwohl der Anlass traurig war.

Auch Toni war gekommen, eine Cousine meiner Mutter, mit der ich mich, warum auch immer, immer sehr gut verstanden habe. Freundlich, witzig, mit einem ganz großen Herzen, war sie mir immer besonders nahe. Als der Stuhl neben ihr frei wurde habe ich mich sofort zu ihr gesetzt und, trotz dem ganzen Trubel, Zeit für ein Gespräch gefunden. Sie erzählte, dass sie demnächst 90 wird und ihre Familie ein Zelt im Garten aufstellen wird, für alle, die ihr an diesem Tag zum Geburtstag gratulieren wollen und

einfach so, ohne Einladung, vorbeikommen.

Es war eine wunderbare Feier mit vielen Gästen und guter Stimmung. Es war ihr anzusehen wie sie sich freute, dass ich den "weiten Weg" von Wiesbaden unternommen hatte, um auch dabei zu sein. Leider war keine Zeit für eine lange Unterhaltung. Trotzdem, sie hatte einen wunderbaren Tag mit vielen schönen Begegnungen. Corona war noch kein Thema.

Vor einigen Wochen erreichte mich eine WhatsApp mit der Todesanzeige. Sie war verstorben und die Trauerfeier fand wegen Corona im engsten Familienkreis statt.

Neben allem was das Virus uns sonst noch genommen hat stehen die Kontakte an erster Stelle. Wir sind mit der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen allein, ganz allein. Keine Freunde, keine Verwandte die mittrauern, die Trost spenden, in den Arm nehmen und dafür sorgen, dass der schlimmste Tag erträglich

wird. Schlimmer noch, was jetzt seit Monaten nicht mehr geht, kann schnell zur Normalität werden. Beerdigt wird nur noch im kleinsten Kreis. Wird der Tod von Menschen, die uns nahe stehen, plötzlich zur Nebensächlichkeit, zu einer Zeitungsnotiz ohne persönliche Anteilnahme, ohne Abschied am offenen Grab?

Nein, so darf es nicht weitergehen. Trost habe ich durch eine Pfarrerin erfahren. Sie hat berichtet, es gibt eine große Sehnsucht der Menschen, die sie begleitet hat, nach einer normalen Beerdigung mit allen Verwandten und Freunden. Ihnen allen geht es wie mir. Da die Infektionszahlen jedoch schon wieder steigen, sind wir von normal noch weit entfernt.

Bitte lassen Sie sich alle so schnell wie möglich impfen, damit wir trotz Delta-Variante wieder zu unserem alten Leben zurückkehren können.

Ingrid Claas